Warum die Bahn, wenn man die Treppe nehmen kann?

LAUFSPORT Am Freitag und Samstag nahmen Hunderte LäuferInnen die 11 674 Stufen der Niesen-Treppe unter ihre Füsse. Um am kompletten Wettkampf teilnehmen zu können, mussten sie die Mittelstation Schwandegg innerhalb einer Stunde erreichen.

SARAH WNUK

In der morgendlichen Frische, in Wolldecken eingewickelt, standen die Läuferinnen und Läufer am Samstag vor der Talstation in Mülenen. Alle waren bereit für den Einzelwettkampf des Niesen-Treppenlaufs. Es war keine einzige Wolke am Himmel zu sehen, während die Sonne im Tal aufging. Die ersten Zuschauerinnen und Zuschauer fuhren mit der Niesenbahn bereits nach oben, derweil sich die Sportlerinnen und Sportler auf den Wettkampf vorbereiteten. Das Rennen wurde im Berghaus Niesen-Kulm auf einer Leinwand mitverfolgt. Insgesamt gingen 353 TeilnehmerInnen aus 17 verschiedenen Nationen an den Start. Deren Altersspanne reichte von 18 bis 78 Jahre.

In kurzen Statements berichten verschiedene SportlerInnen nach dem Lauf, wie es ihnen ergangen ist:

Jonathan Schmid (Jg. 1992), Adelboden
Mit einer Zeit von 59:04 Minuten gelang es Jonathan Schmid, den ersten Platz zu belegen. Damit stellte der Einheimische den Tagesrekord auf. «Ich habe mich während des Laufs gut gefühlt, es ging alles super auf. Ich hatte nie das Gefühl, dass ich in ein Loch fiel», so Schmid.

Doris Oester (Jg. 1952), Adelboden
«Das war sehr wahrscheinlich mein letzter Niesenlauf», gibt Oester bekannt, nachdem sie schon über zehnmal am jährlichen Niesen-Treppenlauf teilgenommen hatte. Mit ihrer Endzeit von 1:18 Stunden stand sie bei der Siegerehrung auf dem dritten Platz. «Ich bin zufrieden mit meiner Leistung und hätte nicht mehr erwarten können», sagt sie.

Roger Dietrich (Jg. 1982), Bern
«Ich kann nicht mit Leistung auffallen, dann muss ich eben ein Ballettkleid anziehen», sagt Dietrich, der den ganzen Lauf mit einem Tutu und Perücke gemeistert hat. Er habe den Lauf insgesamt ein wenig unterschätzt, es sei ihm aber gut ergangen. Zur Vorbereitung hatte der Berner mehrere Male den Gurten bestiegen und im Berner Altstadtquartier Matte Treppenlaufen geübt.

Rico Eckert (Jg. 1970) , Köln
«Nach zwei Jahren Corona-Pandemie musste ich mich wieder mal einer Herausforderung stellen», erklärt Eckert. Er arbeitet auf einer Baustelle, wo er jeden Tag 15 000 Schritte und viele Treppenstufen zurücklegt. Dies diente ihm als Vorbereitung auf den Lauf, den er bei diesem traumhaften Wetter sehr genoss. Im Ziel angekommen, wurde er schwanzwedelnd von seinem Schäferhund begrüsst, der bereits oben auf ihn gewartet hatte.

Fernando Carreno (Jg. 1988), Mexiko
Mit seinem Laufverein «Towerrunning México» sind Carreno und sein ganzes Team extra in die Schweiz geflogen, um am Treppenlauf teilzunehmen. Zu Hause trainieren sie jede Woche. Sie erklimmen Türme, Wolkenkratzer und Aussentreppen. Dieses Jahr wollte sich Carreno an der Niesen-Treppe beweisen. «Es war ein hartes, aber auch das beste Rennen, das ich bisher hatte», erzählt er. Seine Tochter und sein Sohn hätten ihn motiviert, sein Bestes zu geben.

Bei der Rangverkündigung bedankte sich der Veranstalter und Niesenbahn-Geschäftsführer Urs Wohler bei allen Sponsoren, die den Event ermöglicht haben. Bei der anschliessenden Tombola wurden unter allen SportlerInnen Gutscheine und Preise aus der Region verlost. Dank des warmen Sommertags wurde anschliessend auf der Terrasse des Berghauses gefeiert und die herrliche Aussicht genossen.

Ranglistenauszug (nur FrutigländerInnen)
Herren 1: 1. Schmid Jonathan, Adelboden; 4. Furer Jerome, Frutigen; 9. Schmid Nathanael, Frutigen; 14. Wäfler Eduard, Achseten; 38. Wäfler David, Adelboden; 44. Meuli Jonas, Reichenbach; 61. Steiner Daniel, Frutigen. **Herren 2:** 16. Lörtscher Fred, Frutigen; 27. Wäfler Francis, Wengi; 50. Wäfler Christian, Adelboden; 57. Fankhauser Martin, Adelboden; 118. Blum Helmut, Krattigen. **Herren 3:** 11. Laan Robertus, Aeschi. **Damen 1:** 2. Reusser Sonja, Krattigen; 6. Bieri Laura, Frutigen. **Damen 2:** 2. Zurbrügg Edith, Adelboden; 3. Oester Doris, Adelboden; 6. Perren Karin, Emdthal. **Staffel Männer:** 1. Maurer Christian und Maurer Michael, Frutigen; 7. Wohler Urs und Wohler Ursin, Spiez. **Staffel Mixed:** 1. von Känel Martin und Wohler Carla, Scharnachtal/Spiez.

Die ausführlichen Ranglisten finden Sie online unter www.frutiglaender.ch/web-links.html

War dies Doris Oesters letzter Niesen-Treppenlauf? BILDER: SARAH WNUK

Der überzeugende Sieger Jonathan Schmid auf dem Niesen-Kulm.

Rico Eckert stellte sich erfolgreich der Herausforderung.

Extra aus Mexiko eingeflogen ist Fernando Carreno mit seinem Team.

Michael (l.) und Christian Maurer siegten in der Staffel. BILD: M. SCHINNERLING

Aufgefallen ist Roger Dietrich im Teilnehmerfeld ganz sicher.

Josias Wittwer mit historischem Sieg

SCHWINGEN In der zehnten Minute des Stoos-Schwingets besiegte Josias Wittwer den haushoch favorisierten Christian Schuler mit einem Gammen und realisierte einen historischen Festsieg. Damit stellte der Reichenbacher die Schwingerwelt richtig auf den Kopf.

WERNER FRATTINI

Was der Oberländer am Bergklassiker auf dem Stoos gezeigt hat, wird in die Geschichtsbücher des Schwingens eingehen. Die Leistung von Josias Wittwer ist auf den ersten Blick kaum glaubhaft. Mit zwei Plattwürfen gegen Niklaus Scherrer und Ruedi Käslin startete Josias Wittwer makellos in den Wettkampf. Im dritten Gang musste er gegen den Nordwestschweizer Eidgenossen Joel Strebel eine Niederlage akzeptieren. Nach der Mittagspause realisierte der kräftige Sennenschwinger gegen Michael Zurfluh bereits die dritte Maximalnote. Wie er im für den Schlussgang vorentscheidenden Gang den vielleicht besten Nordwestschweizer Nick Alpiger auskonterte, liess das fachkundige Publikum staunen. Mit diesem Sieg führte Wittwer die Zwischenrangliste nach fünf Gängen an.

Nun folgte die Frage, wer aus dem Verfolgertrio Christian Schuler, Joel Strebel und Adrian Walther den Schlussgang gegen den entfesselten Wittwer bestreiten durfte. Sicher war der Heimvorteil ein Argument, dass das Einteilungskampfgericht dem Innerschweizer Christian Schuler den Vortritt liess. Ohne selber jemals richtig in Gefahr zu stehen zu verlieren, parierte Josias Wittwer einen Angriff von Schuler zum Sieg. Damit trug der Reichenbacher bei seinem ersten Bergkranzgewinn gleich den Festsieg davon.

Berner beeindruckten
Obwohl viele der Berner Leistungsträger auf eine Teilnahme auf dem Stoos verzichteten, zeigten die 20 angetretenen Mutzen eine starke Leistung und realisierten mit Josias Wittwer, Adrian Walther und Fabian Staudenmann einen dreifachen Triumph. Die Berner waren so überlegen, dass sogar reine Berner Paarungen gemacht werden mussten, um so den anderen Teilverbänden Kranzchancen zu wahren. So musste Matthias Aeschbacher nach einer Niederlage im sechsten Gang gegen Fabian Staudenmann die Heimreise ohne Kopfschmuck antreten. Der zweitplatzierte Adrian Walther, der im fünften Gang gegen Joel Strebel eine Niederlage akzeptieren musste, bezwang unter anderem mit Christian Schuler und Patrick Räbmatter zwei Favoriten auf den Festsieg.

Gar mit fünf Eidgenossen wurde Michael Ledermann eingeteilt. Er blieb ohne Niederlage und sicherte sich den Kranzgewinn problemlos. Schliesslich erkämpften sich die Berner 6 der total 13 abgegebenen Kränze, dicht gefolgt von den Nordwestschweizeren mit 5 Kränzen.

Begeisternder Schlussgang mit Christian Schuler und Josias Wittwer (rechts). BILD: BARBARA LOOSLI

Ein echtes Fiasko erlebten die Gastgeber aus der Innerschweiz, die lediglich zwei Kranzgewinne feiern konnten. Ohne Joel Wicki, der die Teilnahme nach einer Arbeitsverletzung kurzfristig absagen musste, scheint im grössten Teilverband nicht sehr viel möglich.

Curdin Orlik holt Kranz in seiner alten Heimat
Zum 100-Jahr-Jubiläum seines ehemaligen Schwingklubs Unterlandquart war Curdin Orlik als Gast ans Bündner-Glarner Schwingfest eingeladen. Orlik musste im ersten Gang das bessere Ende Michel Bless überlassen, startete jedoch mit Siegen gegen Philipp Lehmann, Kjetil Fausch und Reto Koch zu einer eindrücklichen Aufholjagd. Im für den Schlussgang vorentscheidenden Gang musste er nach guter Gegenwehr die Überlegenheit von Samuel Giger anerkennen. Hätte er diesen Gang zu seinen Gunsten entscheiden können, wäre es im Schlussgang zum Bruderduell gegen seinen Bruder Armon gekommen. Mit einem Sieg gegen Christian Landmann eroberte sich Curdin Orlik den Jubiläumskranz jedoch sicher.